

L02282 Georg Brandes an
Arthur Schnitzler, 19. 12. 1917

Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Sternwartestrasse 71
Wien XVIII

Kopenhagen 19 Dec. 17

5 Verehrter, lieber Freund Niemand ist treu und liebenswürdig wie Sie.
Obwohl ich nie in der Lage bin, Vergelt zu üben, senden Sie mir fortwährend Ihre
Erzählungen und Schauspiele, die mir so viel Freude bereiten. Nun das letzte Mal
Fink und Fliederbusch, ein heiteres Stück in trauriger Zeit, nicht ohne satirischen
Stachel, aber dennoch human. Ein Franzose sagte: L'âge mûr méprise avec tolé-
10 rance.

Wäre ich so glücklich all das was ich geschrieben habe, seit wir uns sahen, würde
es eine stattliche Reihe Bücher ausmachen, nicht weniger als 7 schwere Bände.
Mein Buch über den Weltkrieg erreicht in diesen Tagen hier die vierte Ausgabe,
hat in Nordamerika zwei. Die Bücher über Goethe, über Voltaire usw. sind gut
15 gegangen. Ein Buch, worin ich meine letzten Essays und Reden gesammelt habe,
wurde in nur 14 Tagen ausverkauft. Seit April bin ich damit beschäftigt eine
grosse Maschine über meinen vergötterten Cajus Julius Cäsar zu fabricieren, wird
wol auch ein paar Bände werden. Der Stoff ist sehr umfangreich, römisches Leben
von c. 120 bis c. 40, aber er fesselt mich sehr. Bin ich doch kein Erfinder, nur ein
20 enthusiastischer Forscher. Ich hoffe, dass es Ihnen und den Ihrigen, auch unse-
ren wenigen gemeinsamen Freunden wohl geht. Ihr

Georg Brandes

- ↗ Versand durch Georg Brandes am 19. 12. 1917 in Kopenhagen
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 1. 1. 1918 in Wien
- ⊗ CUL, Schnitzler, B 17.
Postkarte, 1305 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Versand: 1) Stempel: »Kjøbenhavn, 20. 12. 17, 5–6F«. 2) Stempel: »Zensuriert [k.] u. k.
Zensurstelle Wien«.
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »48«
- ✉ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Herausgegeben von Kurt Bergel.
Bern: Francke 1956, S. 122.

^{9–10} *L'âge ... tolérance*] französisch: Das reife Alter verachtet durch Toleranz

QUELLE: Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 19. 12. 1917. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02282.html> (Stand 14. Februar 2026)